

Trauer um Sport-Professor Berno WISCHMANN

Mitteilung anläßlich des Gedächtnissymposiums am 22.2.2002 unter Einschluß der Traueransprache des Prodekan Prof. Dr. N. MÜLLER

Am 25. September 2001 verstarb im 91. Lebensjahr der weit über die Universität Mainz hinaus bekannte und angesehene Sportwissenschaftler Professor Dr. Berno WISCHMANN. Bei der Trauerfeier am 1. Oktober sprachen - neben dem Mainzer OB Jens BEUTEL und Wirtschaftsminister Hans-Arthur BAUCKHAGE - in Vertretung des Präsidenten der Johannes Gutenberg-Universität Kanzler Götz Scholz und für den Fachbereich Sport dessen Prodekan Professor Dr. Norbert MÜLLER.

Viele ehemalige Mitarbeiter, Studenten, USC-Athleten und Freunde aus aller Welt bis hin nach Japan hatten sich auf dem Mainzer Hauptfriedhof nochmals zu Berno WISCHMANN'S Ehren zusammengefunden.

Im folgenden geben wir die Traueransprache des Prodekan des Fachbereichs Sport wieder:

Der Fachbereich Sport der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, über ein halbes Jahrhundert Berno WISCHMANN'S Lehr- und Wirkungsstätte, nimmt Abschied von seinem Gründervater. Viele Tausend Studentinnen und Studenten, Dozentinnen und Dozenten sind mit ihm unterschiedlich lange Strecken gegangen, besser gesagt gelaufen oder gesprungen. Alle jedoch haben ihn gleichermaßen als akademischen Lehrer, als Freund und Kollegen, viele auch als Trainer und persönlichen Berater tagtäglich erlebt und geschätzt. Gerade zu den nicht-wissenschaftlichen Mitarbeitern pflegte er ein enges, fast väterliches Verhältnis. Er verstand Kollegen und Mitarbeiter immer neu zu motivieren, so war er auch praktischer Sportpsychologe.

Mit Berno WISCHMANN verlieren wir alle ein Stück Heimat, obwohl wir dankbar sind für die überreichen Jahre der Gemeinsamkeiten.

Als Berno WISCHMANN ab April 1949 mit Barbara MÜLLER und Hermann ROTH den Hochschulsport an der Universität Mainz aufbaute und noch im gleichen Sommer mit Günter STEINES den ersten 800-Meter-Studentenweltmeister der Mainzer alma mater bescherte, war dies - wie wir alle wissen - erst der Aufbruch. Daß er als Promotionsstudent mit 41 Jahren im gleichen Jahr Deutscher Vize-Hochschulmeister im Stabhochsprung wurde, wissen nur wenige, ist aber ein früher Beleg der sportlichen Selbsterfahrung als Lebensprinzip.

Nach Überwindung vieler bürokratischer Hindernisse wurde im April 1955 mit der Gründung des Instituts für Leibesübungen die Sportlehrausbildung an der Universität Mainz aufgenommen und Berno WISCHMANN zum Direktor bestellt. Eine glückliche Aufbauphase mit begeisterten Studenten und dem ersten Stadion- und Hallenbau begann.

Mit der Streitschrift: „Gibt es eine Erziehung vom Leibe her?“ forderte er Ende der 50iger Jahre sportfeindliche Professoren heraus und erreichte die Umbenennung des Instituts für Leibesübungen in ein solches für Leibeserziehung und damit die Anerkennung des Sportstudiums als erziehungswissenschaftliche Disziplin.

Das Mainzer Institut war aber schon damals wesentlich von den Erfolgen der von WISCHMANN trainierten Leichtathleten aus dem In- und Ausland, der Großteil Sportstudierende, geprägt. Diese errangen im Trikot des 1959 gegründeten USC Mainz mehr als 100 Deutsche Meistertitel, zahlreiche Europameisterschaften, 15 Studentenweltmeistertitel und insgesamt acht olympische Gold-, Silber- und Bronzemedailles. Namen wie Ingrid MICKLER-BECKER, Manfred STEINBACH, Michael SAUER, Uwe BEYER, Werner von MOLTKE, Horst BEYER, Hans-Joachim WALDE, Bodo TÜMMER, Gert METZ, Manfred LETZELTER, Ingo RÖPER, Gerhard WUCHERER, Guido KRATSCHMER und viele andere stehen für WISCHMANN'S Trainerpassion.

In einer eigenständigen Hochschuleinrichtung mit dem Namen „Staatliches Hochschulinstitut für Leibeserziehung“ erreichte WISCHMANN von 1965 bis 1973 die Etablierung der sportwissenschaftlichen Disziplinen durch Professuren und die damals sensationelle Einführung des Diplomsportlehrerstudiums nach Kölner Vorbild. In unnachahmlicher Weise gelang ihm durch persönlichen Einsatz, mit den Erfolgen seiner Studenten und Athleten im Rücken, eine für damalige Verhältnisse überdurchschnittliche personelle und sachliche Ausstattung für Sportlehrausbildung und Training zu erreichen.

Dadurch lockte er ab 1965 viele angehende und bekannte Spitzensportler zum Studium nach Mainz und in den USC. Dafür verpflichtete er hochqualifizierte Dozentinnen und Dozenten für alle Sportarten und sportwissenschaftliche Disziplinen.

1973 wurde entgegen WISCHMANN'S Vision von einer eigenen Sporthochschule dieses Hochschulinstitut als eigenständiger Fachbereich Sport in die Universität eingegliedert. Berno WISCHMANN wurde selbstverständlich der erste Dekan und blieb es bis zu seiner Emeritierung 1979.

WISCHMANN war ein sportwissenschaftlicher Allrounder, kein engbezogener Trainingswissenschaftler: Neben der Methodik der Leichtathletik, die er 1960 neu definierte, lehrte er allgemeine Sportdidaktik und Sportgeschichte. Noch als Emeritus, baute er - wie konnte es bei ihm anders sein - das Fach Alterssport auf und eröffnete diese Mainzer Neuschöpfung 1979 mit einem richtungsweisenden Kongreß zum Thema „Alter und Leistung“. Er blieb im Fachbereich bis zu seiner Erkrankung 1998 als Lehrbeauftragter aktiv tätig. Als Seniorenweltmeister in mehreren Disziplinen der Leichtathletik gab er den Jüngeren immer wieder ein einprägsames Beispiel.

Die Sinnfrage des Sports, besonders der Fair-Play-Gedanke und die Olympische Idee standen für Berno WISCHMANN im Mittelpunkt, nachdem er 1954 über den „Einfluß des modernen Sports auf das moralische Verhalten des Menschen“ bei dem Philosophen Otto BOLLNOW promoviert hatte. In seinen 17 Fachbüchern und 200 Einzelbeiträgen hat er diese Dimension neben der Lehre der Leichtathletik immer neu thematisiert.

Er wollte seine Schüler auch ästhetisch-künstlerisch formen, davon zeugen nicht nur Zeichnungen seines japanischen Künstlerfreundes TOKI in vielen seiner Bücher, sondern auch Plastiken bedeutender deutscher Künstler im Gelände des Fachbereichs Sport. Die Einheit von Körper und Geist, ganz im Sinne des griechischen Bildungsideals, war ihm wichtig. Hierfür gab er selbst das beste Beispiel bis ins hohe Alter.

Seine ständige Präsenz im Fachbereich Sport bis vor zwei Jahren, die immerwährende Bereitschaft zum Dialog, seine kommunikative Wesensart und die Freude am Feiern bleiben uns alle in ständiger Erinnerung. Wischmann nahm niemals einen doktrinären Standpunkt ein, als Weltmensch ließ er jedem ein Höchstmaß an persönlicher Freiheit im Denken und Handeln, das war sein Lebensprinzip. Mit dieser Freiheit richtig umzugehen war für uns Studenten und spätere Kollegen manchmal nicht leicht, hat jedoch - wie wir zum Teil erst später begriffen - neuen sportwissenschaftlichen Entwicklungen am Mainzer Institut den Weg bereitet.

Seine Lehre war geprägt vom ständigen Theorie-Praxisbezug innerhalb der Sportwissenschaft. Dieser ist bis heute das Mainzer Markenzeichen geblieben.

Nur so konnte Wischmann glaubwürdig den DLV und LSB und damit den organisierten Sport an seine Seite holen und einzig in Deutschland als Partner und Verbündeten gewinnen, zu einem Zeitpunkt als sich an vielen anderen Universitäten die Sportwissenschaft angepaßt in den akademischen Elfenbeinturm einnistete. Von dieser Wechselbeziehung profitieren seine Schüler, aber auch der freie Sport an der Universität Mainz bis heute.

Der USC, der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV), der Landessportbund Rheinland-Pfalz, die Sportverbände mit ihren Bundes- und Landesstützpunkten am Fachbereich, aber auch die Mainzer DLV-Kongresse und die DLV-Trainerschule sind Teil des von WISCHMANN erdachten Systems einer „offenen Universität“.

Berno WISCHMANN hat dem Sportinstitut internationale Weite gegeben: Er holte Sportler aus aller Herren Länder seit den fünfziger Jahren hierher und initiierte im Jahr seiner Emeritierung die DLV-Auslandstrainerschule. Hier wurden bis heute 300 Spezialtrainerrinnen und -trainer für Leichtathletik aus rund 55 Entwicklungsländern in 15monatigen Kursen ausgebildet. Er betrieb über den Sport Kultur- und Außenpolitik im besten Sinne des Wortes, er gab dem Fachbereich Sport damit ein unvergleichliches Profil, seinen „jungen Kollegen“ wie er uns noch bis zuletzt nannte, eine ständige Herausforderung.

Der Fachbereich Sport, alle Mitglieder seines „Sportinstituts“ sagen Berno WISCHMANN Dank für ein halbes Jahrhundert Lebensleistung und unzählige persönliche Prägungen.

Wir möchten in Berno WISCHMANN'S Sinne den Fachbereich Sport weiter entwickeln, den Sport und die Sportwissenschaft an der Universität Mainz pflegen, sein Vorbild als Verpflichtung und ständige Herausforderung verstehen.